



# Tätigkeitsbericht 2013

---

Verein „Die Treppe“  
Sozialhaus Burgenland  
Betreutes Wohnen für Frauen und Familien in sozialer Notlage  
Postfach 24  
7400 Oberwart

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Konzept	S. 5
Bericht über Aktivitäten	S. 9
Ausblick	S.12
Anhang	S.13ff

## **Vorwort**

Das Jahr 2013 war ein sehr arbeitsreiches und vor allem im Bereich Weiterbildung und Netzworkebildung ein sehr intensives Jahr. Weiterbildung und Netzworkebildung sind Aktivitäten, die man nicht direkt als Außenstehender sehen kann, welche aber für die Arbeit mit den Frauen und ihren Kindern aber auch mit Familien sehr wichtig sind. Als Vorstandsvorsitzende bin ich sehr froh, dass die Betreuerinnen des Sozialhauses diese wichtige Arbeit selbständig, intensiv und vor allem gut überlegt machen.

Da die Armut in Österreich immer mehr zunimmt, bleibt auch das Burgenland davon nicht verschont. Die Auslastung des Sozialhauses steigt immer mehr an. Die Fallgeschichten, mit denen die Betreuerinnen zu tun haben werden vielfältiger und komplizierter.

Ein Schwerpunkt ist die allgemeine Gewaltbereitschaft von Eltern zu ihren Kindern, aber auch zwischen Kindern und Eltern untereinander. Auch die psychische Labilität steigt.

Ausschlaggebend dafür ist nachweislich zum Einen die immer höher steigende Arbeitslosigkeit in den Berufen mit geringer Bildung und zum Anderen die Tatsache, dass geleistete Arbeit unterdurchschnittlich entlohnt wird – Stichwort Lohndumping – und die steigenden Lebenshaltungskosten! Da nicht jeder Mensch für Fortbildung geschaffen ist und auch die geistige Kapazität für eine Weiterbildung teilweise nicht vorhanden ist, ist es schwierig, den davon betroffenen Menschen in unserer Gesellschaft ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen. Als ungelernte Kraft kann man oft mit einem 40-Stunden Job seine Lebenskosten wie Wohnen, Lebensmittel und Energie nicht bestreiten.

Ein Thema, das sich durch die gesamte Arbeit im Sozialhaus zieht, ist die Mindestsicherung. Wir sind froh, dass man sich dazu entschlossen hat, eine Mindestsicherung einzuführen. Wir wissen aus Erfahrung, dass gerade alleinstehende Frauen mit Kindern von Armut betroffen sind. Für diese Frauen ist die Mindestsicherung sehr oft der einzige Strohalm an den sie sich klammern können. Leider müssen wir feststellen, dass die Mindestsicherung nicht mehr reicht, um das Mindeste im Leben abzudecken. Darunter verstehen wir keinen Luxus! Wir verstehen unter „das Mindeste“ die Kosten fürs Wohnen und Essen. Im Burgenland haben wir das Problem, dass es für die Wohnkosten keine zusätzliche Unterstützung in Form einer Mietzinsbeihilfe gibt. Bis zu 60% der Mindestsicherung werden für die Mietkosten ausgegeben. Dadurch bleibt den Frauen oft nur ein Betrag von 300 Euro zum Leben. Davon müssen sie allerdings noch Gas und Strom bezahlen und somit bleiben Ihnen bei sparsamster Lebensführung gerade einmal 180 Euro für Lebensmittel.

Wie man daraus sehen kann, ist es zwingend notwendig diese Thematik mit den politischen Verantwortlichen zu diskutieren. Ich denke, dass man sich mit nachweislichen Argumenten und gemeinsamen Willen auf eine Möglichkeit einigen kann, ein menschenwürdiges Leben im Mindeststandard zu ermöglichen.

Auf diesem Wege darf ich mich schon im Voraus bei allen politischen Verantwortlichen im Burgenland bedanken, dass es möglich ist, soziale Probleme zu diskutieren und auch Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Nur so kann man den hohen sozialen Status im Burgenland erhalten und die Lebensqualität der BurgenländerInnen verbessern.

Gabriele Arenberger, Vorstandsvorsitzende

## **Team**

Das Team bestand im Jahre 2013 aus folgenden Mitarbeiterinnen:

Eva Janisch, dipl. Lebens- und Sozialberaterin	Vollzeit 38 h/Wo
Maria Wagner, dipl. Sozialbetreuerin, dipl. Behindertenpädagogin Outdoortrainerin	Vollzeit 38 h/Wo
Stefanie Horvath, dipl. Sozialbetreuerin	Teilzeit 30 h/Wo

Immer wieder bieten wir Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Ausbildungszweigen die Möglichkeit, Einblick in unsere Arbeit zu bekommen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

## **Konzept**

### **Rahmenbedingungen**

Das Sozialhaus Burgenland – „Betreutes Wohnen“ richtet sich an Frauen mit und ohne Kinder und Familien im Burgenland, die auf Grund ihrer sozialen Notlage Hilfe und Unterstützung benötigen. Im Vordergrund steht die Krisensituation, die zum Zeitpunkt der Aufnahme jedenfalls vorhanden ist und das „zur-Sprache-bringen“ dieser Krise.

Unser Haus bietet Wohnmöglichkeiten für drei Familien im Erdgeschoß und jeweils vier Wohneinheiten im ersten und zweiten Stockwerk. Wohnungsmiete ist nicht zu bezahlen, für Verpflegung, Reinigung der benutzten Räumlichkeiten, Wäschepflege usw. haben die BewohnerInnen selbst aufzukommen.

Beim Erstgespräch werden die Bedingungen für einen Aufenthalt in unserer Einrichtung erläutert. Nach der Aufnahme erarbeiten wir in Einzelgesprächen eine Zielvereinbarung. Unter der Voraussetzung, dass die Klientin/der Klient bereit ist, mit dem Team zusammenzuarbeiten wird die Aufenthaltsdauer individuell bestimmt. Während der ersten vier Wochen geben wir den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit sich auf unsere Bedingungen einzustellen (Probezeit). In dieser Zeit versuchen die Betreuerinnen abzuklären, ob eine weitere Betreuung in unserem Haus sinnvoll ist oder eine andere Institution/Einrichtung besser geeignet ist.

## **Soziale Angelegenheiten**

- Erreichen einer geregelten Tagesstruktur
- Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags
- Einüben lebenspraktischer Tätigkeiten wie Haushaltsführung, Umgang mit Geld
- Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Entwicklung von Lebenszielen und Lebensperspektiven
- Beratung in Erziehungsfragen bzw. Kinderbetreuung
- Aufnahme einer Beschäftigung (Ausbildung, Arbeit, Lehre) und Bewältigung damit einhergehender Schwierigkeiten
- Bezug einer eigenen Wohnung: die im Vorfeld notwendigen Schritte zu planen und Unterstützung bei deren Umsetzung

## **Finanzielle Angelegenheiten**

- Finanzplanung mittels Haushaltsplan
- Hilfestellung bei der Schuldenregulierung
- Unterstützung und Beratung beim Erlangen von Sozialleistungen wie Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Mindestsicherung...

Der Aufenthalt im Sozialhaus ist kostenlos und anonym. Die Aufenthaltsdauer wird gemeinsam mit den BewohnerInnen bestimmt, wobei die Abklärungsphase 1 Monat beträgt. Eine Aufnahme ist rund um die Uhr möglich. Voraussetzung für den Aufenthalt ist die Bereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner, mit dem Team zusammenzuarbeiten.

## **Arbeitsbereich:**

- Bürozeiten: 8:00 – 16:30 mit zusätzlich gleitender Arbeitszeit
- telefonischer Bereitschaftsdienst Nacht und Wochenende
- tägliche Dienstbesprechung
- Dokumentation
- administrative Tätigkeiten
- Reflexion des Vortages

- Aufteilen der Arbeit und der Klientinnen/Klienten
- Begleitung bei Behördenwegen
- Vernetzung (gemeinsame Zielformulierung) mit beteiligten Institutionen und Einrichtungen
- Einzelgespräche: mindestens 1x wöchentlich und nach Bedarf
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung
- Garten- und Hausarbeit

Supervision erfolgt einmal im Monat

Vorbesprechung:

- Was ist der Klientin/dem Klienten/der Betreuerin persönlich wichtig?
- Was ist gemeinsam wichtig?
- Falldarstellung
- Überprüfung der Arbeit und neue Sichtweisen

Dienstbesprechung

- mit dem Vorstand findet in regelmäßigen Abständen statt
- Teamsitzung mit dem Frauenhaus erfolgt nach Bedarf

Aufnahme:

- Kontaktaufnahme durch beteiligte Institutionen oder privat
- Erstgespräch - Information über die Aufnahmebedingungen und Hausordnung
- Besichtigung der Wohnräume und Führung durch das Haus

Tätigkeitsbereiche:

- Krisenintervention
- medizinische Versorgung durch Ärzte (FA f. Psychiatrie), psychosozialer Dienst
- soziale Absicherung

- Integration der Kinder ( Schule, Kindergarten, Kinderkrippe)
- Vernetzungsarbeit mit Schulen, Kindergärten, Bezirks-  
hauptmannschaften (Abteilungen Jugendwohlfahrt, Sozialwesen)  
Frauenberatungsstellen, Gewaltschutzzentrum, Psychosozialer Dienst,  
Bundessozialamt, mobile Beratungsdienste von Rettet das Kind,  
psychiatrische Ambulanz des KH Oberwart, Caritas, Volkshochschule,  
mobile Familienarbeit von SOS-Kinderdorf, Mutter-Kind-Betreuung des  
SOS-Kinderdorf, Arbeitsmarktservice,
- Anamnese wird von zwei Betreuerinnen durchgeführt
- Verhalten in der Gruppe
- Abklärung der vorhandenen Ressourcen
- Neuorientierung und Zielfindung
- wöchentliche Haussitzung beinhaltet die Gruppendynamik in der  
Wohngemeinschaft
- nach Bedarf finden Besprechungen und Haussitzungen für Kinder  
statt, die zur Klärung und Verarbeitung von Konflikten dienen
- Angebote zur Freizeitgestaltung (Ausflüge, sportliche Betätigung,  
Gestaltung von Geburtstagsfeiern, Spiele usw.)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche – Kontakte herstellen zu  
Vermietern, Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen
- Hilfe bei der Organisation von Übersiedlungen bis hin zur Übernahme  
des Transportes



## **Bericht über Aktivitäten im Jahre 2013**

### **Veranstaltungen**

Indem wir Ausflüge in die nähere Umgebung organisieren, geben wir den Bewohnerinnen die Gelegenheit, zu erfahren, wie sie und ihre Kinder Freizeit sinnvoll gestalten können. Dabei versuchen wir den Frauen auch kulturelle Eindrücke zu vermitteln und das Interesse an den vorhandenen Angeboten zu wecken.

Sportliche Aktivitäten wie Eislaufen, Schwimmen, Wandern, Nordic Walking usw. werden ebenso angeboten, besonders unter dem Gesichtspunkt, dass in den Familien der Wert gemeinsamer Unternehmungen in zu geringem Ausmaß beachtet wird.

Unseren Bewohnerinnen steht ein Raum mit diversen Materialien für kreative Beschäftigung zur Verfügung. Einmal pro Woche bieten wir an, in der Gruppe zu malen, zu zeichnen, zu basteln oder Handarbeiten anzufertigen.

An den Veranstaltungen der Landesarbeitsgemeinschaft „Gemeinsam gegen Gewalt“ sowie der BezirksARGE hat eine Kollegin regelmäßig teilgenommen.

Eine von Schülerinnen der HBLA Oberwart im Rahmen eines Schulprojektes organisierte Benefiz-Lesung unter dem Motto „Heiterkeit zu jeder Zeit“ fand im Februar in Bad Tatzmannsdorf statt. Der Reinerlös kommt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute.

Der Rotaract-Club veranstaltete ebenfalls eine Benefizveranstaltung für das Sozialhaus. Der Erlös für das Sommerkino im Stadtpark Oberwart – es wurde der Film „Der kleine Nick“ gezeigt – wurde im Rahmen einer Spendenübergabe an die Mitarbeiterinnen überreicht.

### **Medien**

Um die Bevölkerung über unsere Einrichtung zu informieren wurden in den diversen Regionalmedien mehrere Beiträge über das Sozialhaus und unsere Angebote veröffentlicht.

## **Arbeitsprojekte**

In Zusammenarbeit mit unserem Eigentümer der BELIG wurden notwendige Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Unter anderem wurden mehrere Wohnungen ausgemalt sowie eine Küche komplett renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Weiters haben wir kaputte Schränke ausgetauscht.

Ein Teil unserer Arbeit ist die Organisation und Durchführung von Möbeltransporten in unser Möbellager. Dabei handelt es sich um Inventar von ehemaligen Wohnungen unserer Klientinnen, das kurzfristig gelagert wird bis eine neue Wohnung bezogen werden kann. Wir nehmen aber auch Spenden an, die wir je nach Bedarf entweder gegen unbrauchbar gewordene Möbel im Haus austauschen oder an Frauen oder Familien die ausziehen, weitergeben.

In der warmen Jahreszeit ist ein wichtiger Bereich die Instandhaltung bzw. Gestaltung des Gartens. Dabei versuchen wir, die Bewohnerinnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit einzubeziehen. Besonders für die Kinder ist es ein Erlebnis, die Pflanzen in ihrem Wachsen und in ihren Veränderungen beobachten zu können. Für die Mütter bedeutet es manchmal Überwindung, sich an der Gartenarbeit zu beteiligen; im Nachhinein betrachtet, sehen sie die Beschäftigung in der freien Natur jedoch als Bereicherung und Abwechslung im sonst oft so grauen Alltag.

## Statistik

Die Belegungsstatistik und Diagramme finden Sie im Anhang.

Im Jahre 2013 fanden insgesamt 70 Personen im Sozialhaus Burgenland Hilfe und Unterstützung. Dabei handelte es sich um 48 Frauen mit 22 Kindern und ein Ehepaar ohne Kinder. Das Sozialhaus zählte insgesamt 2.783 Belegtage, davon waren 2.094 Aufenthaltstage Frauen, die Kinder kamen auf 593 Tage.

116-mal wurde angefragt, ob wir eine Wohnmöglichkeit zur Verfügung haben, davon betrafen 2 Anfragen alleinstehende Männer. 11 Frauen kamen zu einer sogenannten externen Beratung. Das sind Frauen die zwar ein oder mehrerer Beratungsgespräche in Anspruch nehmen, in weiterer Folge aber nicht in unserem Haus wohnen.

## **Ausblick**

Anhand der Statistik kann man gut erkennen, dass sich die Zusammensetzung unserer Klienten verändert. Aktuell sind unsere KlientInnen nicht mehr hauptsächlich Frauen mit Kindern, sondern, häufiger als früher, Frauen bzw. Paare deren Kinder fremduntergebracht oder bereits erwachsen sind und deshalb nicht im Familienverband leben.

Es zeigt sich, dass Frauen aus Krisen und Notsituationen mit psychosozialen Problemstellungen die Angebote des Sozialhauses vermehrt in Anspruch nehmen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Frauen zu stabilisieren und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. In einer Abklärungsphase versuchen wir die Problemstellungen zu erfassen und entsprechende Angebote zu stellen.

Um die Kompetenzen der Betreuerinnen im Bereich der psychosozialen Problemstellungen zu erweitern, werden Fortbildungen in diese Richtung geplant. Persönlichkeitsstärkende Weiterbildungsprogramme werden von den Betreuerinnen genutzt.

Im April 2014 werden wir wieder eine 2-tägige Klausurtagung durchführen. Die Leitung wird unser Supervisor Herr Bernhard Wita übernehmen. Während dieser Zeit setzen wir uns intensiv mit unseren persönlichen und fachlichen Stärken und Schwächen auseinander und haben Gelegenheit unsere Arbeitsweise zu reflektieren. Zukünftige Projekte werden wir erarbeiten und unsere Ziele für das Arbeitsjahr werden wir festlegen und besprechen.



## Belegungsstatistik 01.01.2013 bis 31.12.2013

Belegtage insgesamt:	2783 (Personen)	2094 (Zimmer)
Belegtage Kinder:	593	
Auslastung in %:	52,2 %	
Frauen:	48	
Kinder	22	
Familien:	1 (Eltern + insges. 0 Kinder)	

Anfragen	externe Beratungen/Nachbetreuung
116	11

Per Stichtag 31.12.13 sind von 11 Wohnungen 5 besetzt = 45,5 %.  
Dabei handelt es sich um 1 Familie, 4 Frauen und 1 Kind.

## Impressionen

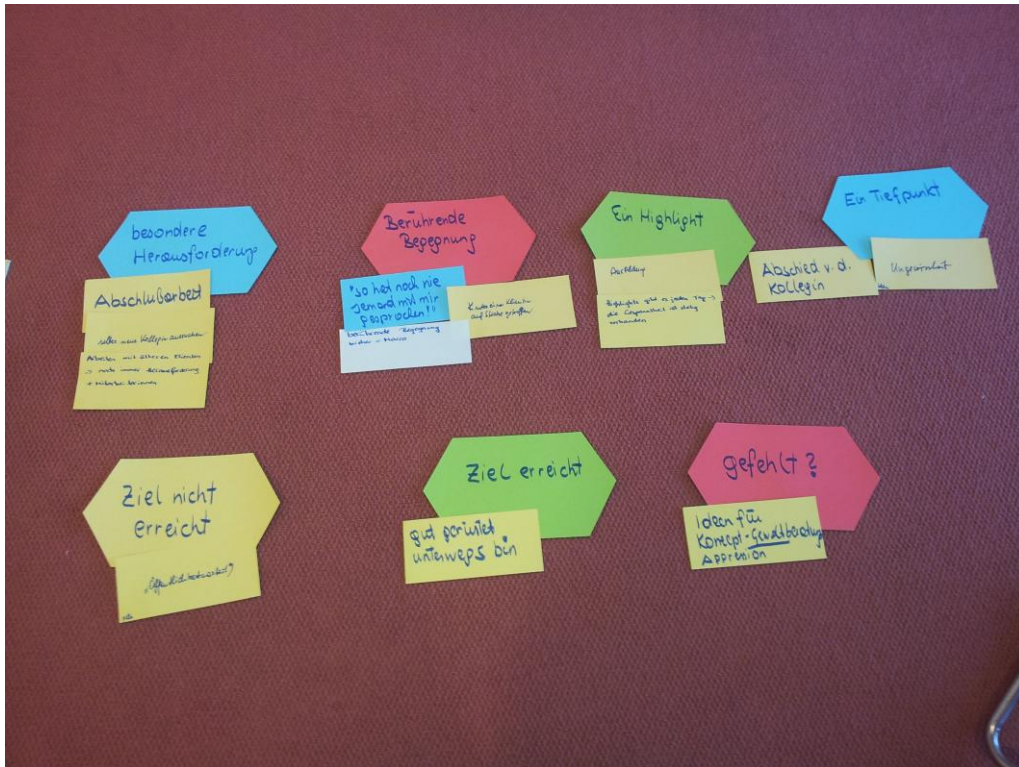


Dichterlesung – Benefizveranstaltung von HBLA-Schülerinnen



**Scheckübergabe**





**Klausur**



**Scheckübergabe „Sommerkino“**